

Ministerium verlängert spontan die Tölzer Ferien

Bad Tölz – Für über 2000 Tölzer Schüler dauern die Sommerferien einen Tag länger als gedacht. Eigentlich wollten fünf Bildungseinrichtungen in der Stadt und die Wackersberger Grundschule bereits am 11. statt am 12. September mit dem Unterricht beginnen, um den schulfreien Tag an Leonhardi nachzuholen. Diesem „Tölzer Modell“ hat das Kultusministerium gestern eine Absage erteilt. Gymnasiumsleiter Harald Vorleuter ist sauer: „Da wiehert der Amtschimmel.“

In den vergangenen Jahren haben die Tölzer Schulen den freien Tag an Leonhardi durch Samstagsunterricht hereingearbeitet. Heuer einigten sich Gymnasium, Realschule, FOS/BOS sowie Förderschule mit dem Landkreis als Schulträger auf ein anderes Modell: nämlich am Mittwoch, 11., statt am Donnerstag, 12. September, ins neue Schuljahr zu starten. Die Jahn-Grundschule, die Volksschule Süd sowie die Grundschule Wackersberg schlossen sich an.

„Damit hätten wir uns einen riesigen organisatorischen Aufwand und hohe Kosten für Bus-Sonderfahrten gespart“, erklärt Vorleuter. An einem Werktag sei der



An der Tölzer Leonhardifahrt nehmen auch viele Kinder teil. An den meisten Tölzer Schulen ist daher unterrichtsfrei. Im Gegenzug sollten heuer erstmals die Sommerferien um einen Tag verkürzt werden.

FOTO: ARP/ARCHIV

Schülertransport leichter zu gewährleisten als an einem Samstag – vor allem, weil diesmal fünf Schulen an einem Strang gezogen hätten.

Was dazu kommt: „An Samstagen waren immer über zehn Prozent der Schüler entschuldigt, weil sie in Sportvereinen oder Musikkapellen eingebunden waren“, so Vorleuter. „Dazu kamen fünf Prozent ‚Erkrankte‘.“ Als

Vorleuter im April bekannt gab, dass die Schule in Tölz heuer einen Tag früher beginnen sollte als im Rest Bayern, hätten von 1260 Schülern nur zehn geltend gemacht, dass sie schon Reisen bis einschließlich 11. September gebucht hatten. „Das hätten wir mit einem kurzen Nachweis akzeptiert“, so Vorleuter.

Von 700 Schülern der FOS/BOS in Tölz meldete

sich sogar nur ein einziger, der am 11. nicht wieder anfangen konnte. „Alle anderen haben per Unterschrift erklärt, dass sie einverstanden sind“, sagt Schulleiterin Maria-Anna Grimm.

Gestern nun traf im Landratsamt der Einspruch aus dem Kultusministerium ein. „Die Sommerferien werden von der Kultusministerkonferenz für mehrere Jahre ver-

bindlich festgelegt“, begründet Sprecher Henning Gießen die Ablehnung. „Die Termine stehen in allen Kalendern. Darauf müssen sich die Bürger verlassen können.“ Laut dem Schreiben des Kultusministeriums „hat es von Seiten der Eltern bereits Beschwerden gegen die geplante Ferienkürzung gegeben“.

Jetzt stehen die Schulleiter vor der Aufgabe, alle Kinder

und Jugendlichen über die Änderung zu informieren. „Ich schicke einen Elternbrief raus, in dem steht, dass es leider nicht möglich ist, diese wirklich gute Lösung umzusetzen“, sagt Jahnschul-Rektorin Christine Janning resigniert. FOS/BOS-Chefin Grimm kommentiert trocken: „Es wäre leichter gewesen, wenn wir es vorher erfahren hätten.“ **ANDREAS STEPPAN**